

27. IV. 1915

Die heutigen Viehmärkte.**Andauernde Preissteigerungen.**

Auf dem heutigen Rälbermarkt be-
trugen sich die Zufuhren auf 4046 Stück. Sie
waren demnach um ungefähr 800 Stück schwächer
als in der vorigen Woche. Wiewohl heute der
Bedarf nur für sechs Tage zu decken war, eröff-
nete der Markt in fester Haltung, da zahlreiche
Käufer mit Rücksicht auf das reduzierte Angebot
sich beeiften, ihren Bedarf zu decken. Infolge
dieser regen Nachfrage verkehrte der Markt in
den ersten Marktstunden in fester Stimmung,
und die Cigner konnten Primarkälber um 8 bis
10, Mittelkälber und mindere Kälber um 10 bis
12 Kronen teurer verkaufen als in der Vor-
woche. Im Nachmittagsverkehr nahm die Nach-
frage ganz bedeutend ab, da der Einfluss der
fleischlosen Tage und des in der Ultimowoch
reduzierten Bedarfes stärker hervortrat. Die
Preise bröckelten langsam ab, und die am Vor-
mittag erzielte Abance ging gänzlich verloren.

In geschlachteten Schweinen waren die
Zufuhren 1721 Stück, demnach um 1700 Stück
schwächer als in der abgelaufenen Woche. Als
sich das Angebot zur Deckung des Bedarfes un-
genügend erwies, gestaltete sich die Nachfrage
sehr lebhaft, und sowohl geschlachtete Fett-
schweine als auch geschlachtete Fleischschweine
konnten um 10 bis 16 Kronen teurer als
vorigen Donnerstag verkauft werden. In ge-
schlachteten Schafen war das Geschäft ganz
unbedeutend. Dagegen wurden Lämmer,
deren Verkauf auch an den fleischlosen Tagen
gestattet ist, insolge erhöhten Verbrauches
wesentlich teurer verkauft als in der vorigen
Woche. Auf dem Nebenmarkt für Lebend-
schweine war das Geschäft insolge schwacher Nachfrage
ziemlich unbedeutend, und hat im allgemeinen die
Preislage im Vergleich zum Hauptmarkt keine
Veränderung erfahren.

Auf dem heutigen Rindermarkt belief
sich der Auftrieb im ganzen auf 718 Stück; der
Auftrieb war demnach um nahezu 2000 Stück
schwächer als vorigen Donnerstag. Die starke
Minderung der Zufuhren ist die Antwort der Ein-
sender auf die bezüglich des Schlachtverbotes für
Rühe zu Konservenwecken erlassene Verordnung.

Da heute ein bedeutender Konsumfaktor als
Käufer überhaupt nicht hervortrat, war das Ge-
schäft, da auch Konserven- und Schlächter sich reserviert
verhielten, eng begrenzt. Bezüglich der Preislage
läßt sich nur so viel sagen, daß alle Ochsen im
allgemeinen die Montagspreise fest behaupten
konnten, die Kühe aber im Vergleich zum Mon-
tag bedeutend besser verkauft wurden.